

Princeton, 30./XI. 1949. 56.


Liebste Mama!

Beiliegend schicke ich Dir einen Plan des Hauses (im Massstab 1:100). Der Pfeil zeigt, von wo das Photo aufgenommen wurde. Wie Du siehst, ist das Wohnzimmer ein Saal, in dem man leicht eine Tanzgesellschaft für 50 Personen geben könnte. Man hätte daraus ohne weiters zwei Zimmer u. noch ein Vorzimmer machen können. Dass die Wohnung kein Vorzimmer hat würde man in Europa wahrscheinlich als störend empfinden, aber hier ist das häufig so. Adele arbeitet sehr fleissig an der Verschönerung des Hauses. Jetzt hat sie für nächstes Jahr Tulpenzwiebel eingesetzt u. auch einige neue Bäume hat sie geschenkt bekommen. Die vorhandenen waren ziemlich spärlich. - Wieso hast Du solche Schwierigkeiten mit der Heizung? Sind die Leute, denen die Wohnung gehört, niemals in Wien? Es tut mir leid zu hören, dass Du schon wieder gestürzt bist;

Das ist ja in den letzten Jahren wirklich schon
zu oft geschehen. Es ist nun gut, dass Du Dir Deine
jugendliche Elastizität noch so weit bewahrt hast,
dass Du dabei nie etwas ernstliches passiert. - Eine
Mandeloperation muss nach der Beschreibung von
From Morgenstern eine arge Tortur sein, insbesondere
auch die ersten Tage nachher. Ich wundere mich
immer, warum man die Mandeln nicht lieber von außen
herausnimmt. Was sagt Rudi dazu? - Es fällt
mir noch ein, dass Du Dich wahrscheinl. wundern wirst,
dass mein Arbeitszimmer den Eingang durch die Küche
hat. Eigentlich sollte ich ja das Zimmer mit Adele tau-
schen, aber ich habe das kleinere lieber, weil es wärmer u.
mit Holz getäfelt ist. Adele möchte gerne die Tür von
der Küche in das Wohnzimmer verlegen, aber dazu haben
wir natürlich jetzt kein Geld.



Mit tausend Bussis immer Dein Kurt

P.S. Die Absendung dieses Briefes hat sich etwas verzögert,
weil ich auch noch an Rudi schreiben wollte.  Vielen
Dank für Deine Briefe 109, 110, 111. Nr 110 war leider etwas zugestutzt.